

Nachruf zur Beisetzung von Berndt Thurner am 28. Februar 2024

Ich habe in den letzten Tagen und Wochen versucht, mich an meine allererste Begegnung mit Bernd zu erinnern. Es war ein Konzert, wo Berndt ein paar Solowerke zur Aufführung gebracht hat, vor mehr als 25 Jahren. Schon damals hat mich die Leidenschaft und die Konzentration, mit der Berndt jede Note zum klanglichen Erblühen gebracht hat, ungemein fasziniert. Als junger Komponist war Berndt für mich sehr wichtig und ich habe viel von ihm gelernt. Eines seiner Lieblingsthemen war immer die Notation, bei der er damals mit mir, als junger Komponist, schon sehr streng war und wo es auch später in den vielen gemeinsamen Jahren bei PHACE auch immer wieder zu langen Gesprächen kam, wenn Berndt die Schlagwerkparts neuer Werke verschiedenster Komponisten und Komponistinnen vorbereitete.

Das konnte dann auch durchaus schon mal sehr emotional werden. Meist endete so ein Gespräch dann abrupt mit: "So, jetzt brauch ich mal einen Espresso" und er quittierte das mit einem für ihn so typisch und besonders herzhaften Lacher, der mir persönlich für immer in Erinnerung bleiben wird.

Berndt hat die zeitgenössische Musik in Wien auf vielfältige Weise geprägt, bei vielen unterschiedlichen Ensembles und Formationen gespielt und war auch vielen Komponisten und Komponistinnen sehr eng verbunden. Wir alle bei PHACE schätzen uns sehr glücklich, dass Berndt von Anfang an Teil der musikalischen Familie von PHACE war. Berndt hat uns alle musikalisch und menschlich immer herausgefordert und so Prozesse der Reflexion auf so vielen unterschiedlichen Ebenen erwirkt, die uns immer auf Trab hielten und so unseren Blick immer nach vorne, in die Zukunft richten ließen.

Mit Berndt konnte man stundenlang über Musik reden, es war aber auch immer spannend, wenn er über seine existentiellen Reiseabenteuer erzählt hat. 2009 waren wir mit dem Ensemble in Indonesien, Berndt ist danach noch nach Sulawesi und wollte 1 Woche durch den Dschungel wandern. Roland erinnert sich an seine Geschichte von Übernachtungen unter freiem Himmel im indonesischen Dschungel, wo er patschnaß in handbreit hoch Regenwasser in seiner Hängematte aufwacht.....wo sein Scout, den er für eine Woche als „Urwald-Kundigen“ für sein Abenteuer engagiert hat, in Tränen ausbricht weil dieser überzeugt ist, sie würden nie mehr aus diesem Dschungel herausfinden, und sie verhungern werden. Berndt muss ihn trösten und ihm Mut zusprechen, sodass sein Führer nicht die Nerven wegschmeißt. Schlussendlich finden sie mit mehrtägiger Verspätung wieder aus dem Dschungel, die Angehörigen seines Führers hatten nicht mehr damit gerechnet...

Berndt war musikalisch ungemein offen und extrem neugierig und experimentierfreudig. Auch performative Projekte hat er besonders gern gehabt. GRACE NOTE - ein Performanceprojekt mit LIQUID LOFT für 3 Performerinnen und 4 Musikerinnen war eines dieser Projekte, mit einem unglaublich schönen

poetischen Beginn: die Bühne chaotisch, alle Instrumente, Kabel, Notenständer, wild verteilt auf der weißen Bühnenfläche - alle Akteure liegen auf dem Boden - nach und nach richten sich alle auf, Berndt ebenso, richtet das Fahrrad auf (steht am Kopf), Mikro und dann beginnt er den drehenden Speichen des Rades zart fragile Klänge zu entlocken voll poetischer Schönheit.

Roland hat mir eine sehr schöne Erinnerung an die Aufführung von Grace Note in Bozen geschrieben, das war 2012. Nach Konzerten hat es Berndt ja sehr oft noch ins Studio getrieben, um noch stundenlang Vibraphon zu spielen, das hat ihn einfach glücklich gemacht. Nach der Vorstellung von GRACE NOTE in Bozen kam Berndt mit ins Lokal: "Ganz unvermittelt schlägt Berndt irgendwann mit der Gabel aufs Trinkglas....hält eine berührende Rede...voller Dank und Respekt gegenüber allen Beteiligten. Ein Moment, der bleibt."

Schlagwerk bedeutet ja nicht nur, ein Instrument perfekt zu spielen, sondern eine Vielzahl unterschiedlichster Instrumente mit ganz eigenen Anforderungen und Techniken. Auch eine Aufführung, die mir in Erinnerung bleiben wird: 29.5.2023 Berndt spielt den Solopart in einem Werk von Pierluigi Billone für Schlagwerk und Ensemble. Berndt behängt mit einem Gong, in den Händen jeweils eine Klangschale, mit der er den wenigen Metallinstrumenten vor ihm eine unglaubliche Klänge entlockt, Berndt wie in Trance...es fühlt sich an wie eine rituelle Beschwörung...

Sein absolutes Lieblingsinstrument war aber definitiv das Vibraphon und sein absoluter Lieblingskomponist Stuart Saunders Smith, der eigens für ihn viele Werke komponiert hat, die Berndt auch in stunden- und tagelangen Aufnahmen mit absoluter Perfektion verewigt hat. Wenn Berndt Stuarts Musik gespielt oder über sie gesprochen hat, dann war er einfach nur glücklich, auch in den letzten Wochen.

Roland und Petra haben eine weitere Erinnerung an die letzte Aufführung von Stuarts Musik im Studio Eberhart im letzten Herbst mit mir geteilt: Berndt voll aufgelöst im Stück, in den Klang-Stäben... Und wir alle beim Zuhören mittendrin... ganz hineingezogen in die Röhren des Vibraphons... danach trinken wir Bier... Berndt war so glücklich und gelöst... dann verabschiedet er sich nach einer Weile, fährt mit dem Vibra ins Studio und spielt nächstens das ganze Stück noch einmal... nur für sich.

Diese Klänge werden auf ewig bleiben.

Lieber Berndt, Ich danke dir persönlich und im Namen aller von PHACE für die vielen wunderbaren gemeinsamen Jahre, wir werden dich vermissen!

Reinhard Fuchs